

A-3 Für die Zukunft vorsorgen – Sachsen-Anhalt krisenfest machen

Antragsteller*in: Wolfgang Aldag (SV Halle), Claudia Dalbert (SV Halle), Steffi Lemke (KV Dessau-Roßlau), Cornelia Lüddemann (KV Dessau-Roßlau), Olaf Meister (KV Magdeburg), Sebastian Striegel (KV Saalekreis), Susan Sziborra-Seidlitz (KV Harz), Landesvorstand

Tagesordnungspunkt: 2. Aussprache und Resolution zur Corona-Situation

Antragstext

- 1 Die pandemische Lage ist ernst. Ausgehend von weiter zu hohen Inzidenzzahlen
2 besonders in Sachsen-Anhalt und in benachbarten Bundesländern sowie dem
3 Vorhandensein infektiöserer Mutationen des Virus bedarf es verlässlicher und
4 früh einsetzender Maßnahmen, um eine sich aufbauende dritte Welle zu erkennen
5 und zu brechen.
- 6 Die Entscheidung verläuft dabei nicht zwischen Lockdown und Öffnungen, sondern
7 muss die Voraussetzungen für einen pandemiefesten Betrieb der gesellschaftlichen
8 Teilbereiche im Blick haben. Wir sind uns sehr bewusst, wie hart und
9 kräftezehrend diese Entbehrungen für die Menschen sind.
- 10 Eine Politik der vorschnellen Öffnungen ohne Berücksichtigung des hohen Risikos
11 einer neuen, dritten Welle lehnen wir ohne flankierende Maßnahmen ab. Jede
12 Öffnung braucht Voraussetzungen. Öffnungen ohne Voraussetzungen drohen
13 einzureißen, was wir, als Gesellschaft, jede und jeder Einzelne und wir
14 gemeinsam, mit großer Disziplin in den letzten Monaten erreicht haben: eine
15 Eindämmung der Pandemie.
- 16 Bundes- und Landesregierung sind in der Pflicht, sich genauso anzustrengen, wie
17 es die Menschen getan haben und tun.
- 18 Wir setzen als GRÜNE auf eine pandemiefeste Strategie für Schulen und Kitas,
19 einen Mix aus Schnelltests, schnellem und effizientem Impfen, die
20 flächendeckende Anwendung von FFP2-Masken dort, wo Abstandsregeln nicht
21 durchgängig eingehalten werden können sowie einen klaren Blick auf die
22 Inzidenzzahlen, den R-Wert und Belegungen in den Krankenhäusern des Landes.
- 23 In der jetzigen kritischen Phase, in der mutierte Viren die Inzidenzzahlen
24 hochtreiben, aber gleichzeitig die Impfungen noch nicht flächendeckend verfügbar
25 sind, müssen wir vernünftig und mit kühlem Kopf vorgehen. Es ist wichtig,
26 neben den Inzidenzzahlen weitere Parameter wie den R-Wert, Geimpfenzahlen oder
27 die Belegung der Betten auf Intensivstationen zur Handlungsgrundlage zu nehmen.
- 28 Wer das Virus besiegen will, braucht verlässliche Daten, eine klare
29 Kommunikationsstrategie und muss konsequent agieren. Nicht immer hat dieser
30 klare Kurs das Handeln von Bundes- und Landesregierung bestimmt. Das hat uns in
31 der Pandemiebekämpfung zurückgeworfen und frustriert viele Menschen.
- 32 • Dass es in Sachsen-Anhalt weiter an klaren Zahlen zur tatsächlichen
33 Verbreitung der Virusmutationen fehlt, ist ein Problem. Eine
34 flächendeckende Sequenzierung muss unverzüglich eingerichtet werden.
 - 35 • Schulen und Kitas zu öffnen, ohne vorab die Voraussetzungen für einen
36 pandemiefesten Betrieb geschaffen zu haben, riskiert die Gesundheit von

37 Lehrer*innen, Erzieher*innen und Familien. Hier braucht es kurzfristige
38 Veränderungen.

- 39 • Der Rückstau bei Impfungen hat uns auch im Bundesländervergleich
40 zurückgeworfen. Das Land muss Sorge tragen, dass eintreffende Impfungen
41 sofort an die beiden Gruppen mit höchster Impfpriorität verimpft werden.
- 42 • Die fehlende Vorausschau und Vorsorge bei der Akquise von Schnelltests
43 erweist sich als schwere Hypothek. Statt bereits vorab Optionen zu
44 sichern, wird unser Land nun wochenlang auf Lieferungen warten müssen, bis
45 uns ausreichend Schnelltests in allen Einrichtungen zur Verfügung stehen.
46 Ein vermeidbares Versagen.

47 Wir setzen auf ein Netz von Maßnahmen, das wir ausbreiten, um die Pandemie
48 besser in den Griff zu bekommen:

- 49 • Wir müssen deutlich schneller impfen, um die sich anbahnende dritte Welle
50 zu brechen. Impfstoff ist nicht “noch und nöcher” aber in immer größeren
51 Mengen vorhanden. Der Anstieg der Impfproduktion macht es nicht mehr
52 nötig, dass jede zweite Dosis zurückgehalten wird. Auch in unserem
53 Bundesland liegen tausende Dosen AstraZeneca unverimpft in den
54 Tiefkühlschränken. Ein Problem, das Bundes- und Landesregierung dringend
55 angehen müssen. Wir brauchen eine Kommunikationskampagne, die
56 unmissverständlich klar macht, dass die verfügbaren Impfstoffe sicher,
57 wirkungsvoll und das einzig verfügbare Mittel sind, die Pandemie um Jahre
58 zu verkürzen. Wer eine Impfung mit AstraZeneca ablehnt, verliert den
59 Impftermin und muss sich dann wieder hinten anstellen.
- 60 • Die Kapazität der Impfzentren muss jetzt ebenso erweitert werden wie die
61 Möglichkeit, im Gesundheitssystem an allen verfügbaren Stellen Impfungen
62 zu verabreichen. Die Hausarztpraxen und die Betriebsärzte müssen
63 angesichts weiter steigender Lieferungen von Impfstoff jetzt in das
64 Impfsystem integriert werden.
- 65 • Wir erwarten eine reibungslose Organisation der Vergabe der Impftermine
66 und der Impfungen. Überlastete Hotlines und Verzögerungen von Impfungen
67 durch schlechte Organisation sind nicht mehr hinnehmbar. Bei Notwendigkeit
68 müssen bei der Terminvergabe externe Dienstleister kurzfristig einbezogen
69 werden.
- 70 • Jeder Schnelltests gibt für den Moment Sicherheit. Das Land muss die
71 Beschaffung von als Selbsttest anzuwendenden Schnelltests priorisieren.
72 Diese sind zuerst an die Kitas und Schulen ausreichen, um dort einen
73 pandemiefesten Betrieb zu unterstützen. Wir fordern, dass alle Schul- und
74 Kita-Angehörigen sich mindestens 2x pro Woche testen können.
- 75 • Schnelltests können zudem Voraussetzung sein, um pandemiefest
76 Einkaufszentren, Gaststätten und Behörden wieder zu öffnen.
- 77 • Sachsen-Anhalt muss seine digitalen Möglichkeiten zur Bekämpfung der
78 Pandemie verbessern. Dass bis heute nicht alle Gesundheitsämter Sormas zur
79 Kontaktnachverfolgung nutzen, ist ein Versäumnis: Wir fordern die

80 unverzügliche Einführung und Nutzung der angebotenen digitalen Werkzeuge.
81 Das spart nach einer Umstellungsphase Personal und Ressourcen.

82 • Die LUCA-App muss in die Nachverfolgung einbezogen werden. Offenbar kann
83 sie leisten, was die Spahn-App nicht kann. Verschlüsselt Anwesenheiten in
84 einem befristeten Zeitraum wiederzugeben.

85 • Die Datenlage zur Verbreitung von Mutationen des Virus ist unzureichend.
86 Wir fordern, dass flächendeckend alle Proben sequenziert werden, um die
87 Verbreitung der Mutanten zu verfolgen. Wir setzen zudem auf ein
88 flächendeckendes Abwassermonitoring. Genspuren des Virus können so
89 frühzeitig aufgespürt und Hotspots identifiziert werden.

90 • In Einrichtungen und Situationen, bei denen Abstände nicht eingehalten
91 werden können, bieten FFP2-Masken den derzeit besten verfügbaren Schutz.
92 Wir setzen uns für die flächendeckende Verteilung solcher Masken durch das
93 Land strukturiert über soziale Einrichtungen, Frauenhäuser, Kitas,
94 Bürgerämter etc. ein.

95 Es ist nötig, aus der aktuellen Krise Lehren für zukünftige Krisen zu ziehen.
96 Diese werden kommen, wenn die Menschen nichts an ihrem Verhältnis zur Natur
97 verändern. Denn der Ursprung beider großen Krisen der Menschheit, der
98 Coronapandemie und der Klimakrise, ist der der Raubbau der Menschen an den
99 natürlichen Lebensgrundlagen.

100 Wir begreifen die Krisen neben aller Sorge deshalb auch als Chance, aus der
101 unsere Gesellschaft und unser Leben gestärkt und krisenfester hervor gehen. Auch
102 Sachsen-Anhalt muss einen deutlich größeren, verlässlichen Beitrag leisten. Wir
103 sind dabei in allen Politikfeldern gefordert, denn nur durch Veränderung
104 erhalten wir dauerhaft ein gutes Leben für alle Menschen.

105 **Bildungsinfrastruktur**

106 Jetzt die richtigen Lehren für eine zukunftsfeste Bildungsinfrastruktur zu
107 ziehen, ist oberstes Gebot der Stunde. Denn die Coronakrise ist auch eine
108 Bildungskrise. Kein Kind darf in dieser Krise abgehängt werden.
109 Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit müssen gerade jetzt, mehr denn je
110 gewährleistet werden.

111 Wenn es darum geht, Kontakte reduzieren und Bewegungsradien einzuschränken, dann
112 sehen wir den durch regelmäßige, 2x wöchentliche Schnell-Tests aller
113 Schulsehrenden abgesicherten Wechselunterricht als die beste Unterrichtsform
114 in der Krise an. Im Wechselunterricht ist es möglich alle Kinder, losgelöst von
115 den technischen Abhängigkeiten, regelmäßig zu erreichen und sie dennoch keinen
116 unnötigen Gesundheitsrisiken auszusetzen. Je nach Inzidenz vor Ort kann der
117 Modus des Wechselunterrichts den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst
118 werden.

119 Reibungsloser Wechselunterricht braucht eine gute Organisationsstruktur, gut
120 ausgebildete Lehrkräfte sowie eine umfassende Digitalisierung des
121 Bildungswesens. Deshalb wollen wir auch für die Zeit nach der Pandemie:

- 122 • eine dem Stand der Technik entsprechende Internetanbindung an den Schulen,
- 123 • ein gutes WLAN-Netz in jedem Schulgebäude,
- 124 • stabile Bildungsserver auch bei überdurchschnittlich hohen Zugriffszahlen,
- 125 • die Ausstattung der Schulen mit allen notwendigen digitalen Endgeräten
126 sowie
- 127 • gut ausgebildete Lehrkräfte.

128 Der Bund stellt für viele der infrastrukturellen Maßnahmen derzeit großzügige
129 finanzielle Mittel im Rahmen des DigitalPakt Schule bereit, die Sachsen-Anhalt
130 zeitnah und vollständig ausschöpfen muss.

131 Infrastruktur muss dauerhaft gepflegt werden. Zur Instandhaltung und Betreuung
132 der Technik braucht es deshalb IT-Administrator*innen vor Ort, die jederzeit
133 helfen können. Die Lehrkräfte werden dadurch entlastet und können sich auf ihre
134 pädagogischen Aufgaben konzentrieren.

135 Infrastruktur braucht informierte und befähigte Nutzer*innen. Lehrkräfte müssen
136 eigenständig zum Umgang mit neuen Lernmitteln befähigt werden, sodass der
137 Unterricht im Krisenfall zügig auch vollständig in den digital unterstützen
138 Distanzunterricht verlegt werden kann und dennoch kein pädagogischer
139 Qualitätsverlust entsteht. Deshalb wollen wir verpflichtend regelmäßige
140 Fortbildungen für die Lehrerinnen und Lehrer, sodass sie gerüstet sind für die
141 Herausforderungen des Wechselunterrichts. Dazu gehört zum einen die Nutzung der
142 zur Verfügung stehenden digitalen Lern- und Lehrformate und zum anderen die
143 digitale Kommunikation mit den Schüler*innen. Diese Aspekte sind essenziell, um
144 auch in der Krise weiterhin mit allen Kindern und Jugendlichen in Kontakt zu
145 bleiben und keine*n aus den Augen zu verlieren.

146 Da die Gefahr weiterer epidemischer Lagen auch nach der Coronakrise nicht
147 abnimmt, müssen wir auch unsere Schulgebäude selbst krisenfest machen. Hier sind
148 die Schulträger gefordert, die unserer Unterstützung bedürfen.
149 Hygieneeinrichtungen, wie zum Beispiel Waschbecken in den Klassenräumen, müssen
150 in Stand gesetzt werden. Vorkehrungen zur besseren Belüftung der Räumlichkeiten
151 sind zu schaffen. Bei Schulneubauten und Sanierungen sind kombinierte Be- und
152 Entlüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung zum Standard zu machen.

153 Grundlage all dieser Überlegungen bleibt aber der Schutz der psychosozialen
154 Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Wir brauchen deshalb Menschen, die die
155 Kinder erreichen und mit ihnen Kontakt halten können. Wir wollen deshalb die
156 Arbeit der Schulsozialarbeiter und Schulsozialarbeiterinnen sowie der
157 multiprofessionellen Teams an den Schulen stärken. Sie sind ein wesentliches
158 Instrument, um Bildung in der Krise möglich zu machen.

159 Naturschutz, Energie- und Ernährungssicherheit

160 Die Pandemie führt uns vor Augen, dass wir mit dem Raubbau an der Natur unsere
161 eigenen Lebensgrundlagen vernichten. Corona ist nach dem, was bislang bekannt

162 ist, mit hoher Wahrscheinlichkeit und ebenso wie 3/4 aller neuen
163 Infektionskrankheiten eine von Tieren auf den Menschen übertragene Krankheit.
164 Dies passiert, weil wir immer stärker die Ökosysteme in der Welt beschädigen.
165 Deswegen brauchen wir dringend eine Agrar- und Ernährungswende. Mehr als 70
166 Prozent der weltweiten Ackerflächen werden zum Anbau von Viehfutter benutzt und
167 dieser Trend nimmt zu. Immer mehr artenreiche und für das Klima bedeutsame
168 Waldflächen werden gerodet, um immer mehr Futterflächen zu gewinnen. Der Wunsch
169 unserer Gesellschaft nach Fleisch trägt maßgeblich zu diesem Flächenfraß bei,
170 weil große Anteile des Futters für unser Vieh über weite Strecken importiert
171 wird.

172 Gerade die Pandemie hat uns vor Augen geführt, wie anfällig unsere einseitig auf
173 globale Vernetzung ausgerichtete Wirtschaftsweise ist. Regionale Lebensmittel
174 wurden von den Menschen verstärkt nachgefragt und wertgeschätzt. Das ist eine
175 Chance für unsere Landwirt*innen. Engpässe in einigen Bereiche entstanden durch
176 Arbeitskräftemangel, da ausländische Arbeitnehmer*innen nicht oder verspätet
177 einreisen durften. Infektionsherde entstanden an einigen Stellen durch
178 katastrophale Arbeits- und Unterbringungsbedingungen für diese Beschäftigten.

- 179 • Wir wollen eine nachhaltige Landwirtschaft, in der nur so viel Tiere
180 gehalten werden, wie von der eigenen Fläche ernährt werden können.
- 181 • Wir wollen im Arbeitsleben – in der Landwirtschaft und der
182 Ernährungswirtschaft - die Infektionssicherheit durch gute
183 Arbeitsbedingungen, gute Bezahlung und gute Unterkünfte erhöhen.
- 184 • Wir wollen eine höhere Wertschätzung von Lebensmittel, damit nicht länger
185 ein Drittel der Nahrungsmittel weggeworfen wird.
- 186 • Wir wollen die Produktion und Vermarktung regionaler Lebensmittel stärken.

187 Die Klimakrise ist in Sachsen-Anhalt seit Jahren spürbar. Hochwasser, Stürme,
188 Hitzerekorde, Trockenheit führen zu massiven Vermögensverlusten, zu deutlichen
189 Ertragseinbußen in der Landwirtschaft und zu einer Waldkatastrophe. Unsere
190 Wälder sind das erste Opfer der Klimakrise. Wälder speichern CO₂, sammeln und
191 filtern Wasser und säubern die Luft. Deswegen sind wir heute an einem Punkt
192 angekommen, an dem sich die Klimakrise selbst verstärkt. Uns bleibt nur noch
193 wenig Zeit hier gegen zu steuern. Um die Zeit gut zu nutzen, müssen wir massiv
194 CO₂ einsparen.

- 195 • Wir brauchen einen massiven Ausbau der Erneuerbaren Energien. Hierzu
196 gehören das Repowering sowie Photovoltaik auf jedem dafür geeigneten Dach.
- 197 • Grünem Wasserstoff gehört die Zukunft, weil wir mit ihm die
198 Sektorenkopplung hin zu Wärme und Verkehr hinbekommen. Überall dort wo wir
199 nicht elektrifizieren können, können wir Wasserstoff einsetzen.
200 Wasserstoff lässt sich gut speichern und über die vorhandene
201 Gasinfrastruktur nutzen.
- 202 • Mit dem Ausbau der Erneuerbaren Energien und des Grünen Wasserstoffs
203 stärken wir die Energiesicherheit und wirken der Klimakrise entgegen.

204 Mobilitätsinfrastruktur

205 Das Rückgrat krisenfester Mobilität ist der ÖPNV als Teil eines starken
206 Umweltverbundes. Er ist Voraussetzung für soziale, wirtschaftliche und
207 kulturelle Teilhabe aller Menschen unabhängig von ihrem Wohnort und ihren
208 Einkommensverhältnissen.

209 Die Debatten um neue Formen der Finanzierung des ÖPNV werden seit vielen Jahren
210 geführt und Corona verschärft auch diesbezüglich die Handlungsnotwendigkeit. Ein
211 Öffentlicher Nahverkehr, der sich vor allem über Ticketverkäufe finanziert, ist
212 entsprechend verletzbar durch Pandemielagen. Gleichzeitig ist er aber auch
213 grundsätzlich gezwungen sein Angebot stark am aktuellen Bedarf auszurichten.
214 Beides ist für ein zentrales Element der öffentlichen Daseinsvorsorge
215 problematisch.

216 Denn gerade in Krisen- und Katastrophenfällen hat der ÖPNV zu funktionieren und
217 ebenso hat er auch in der Fläche ein Angebot vorzuhalten, um eine Mobilität für
218 alle zu gewährleisten. Daher sind ergänzende Finanzierungsweg für den ÖPNV ein
219 klares Gebot der Stunde. Durch ein weiteres finanzielles Standbein des ÖPNV kann
220 die Planung und Prüfung von neuen Angeboten und Taktungen ebenso neu gewichten
221 werden, damit die prognostizierte Auslastung einer Strecke nicht strikt auf
222 dessen Realisierung einwirkt. Bei unserem angestrebten Sachsen-Anhalt-Takt mit
223 einem verlässlichen Stundentakt in allen Teilen des Landes, wollen wir
224 ergänzende Finanzierungswege mitdenken und modellhaft erproben. Wir wollen dafür
225 eine Grundlagenuntersuchung des Landes, welche die verschiedenen Varianten einer
226 so genannten Drittnutzerfinanzierung konkretisiert und auf ihre Umsetzbarkeit
227 hin überprüft. Der Mitteldeutsche Verkehrsverbund hat dazu bereits vor Jahren
228 sechs mögliche Varianten – vom Bürgerticket bis zum flächenbezogenen ÖPNV-
229 Beitrag – ins Gespräch gebracht. Das Verkehrsministerium hat es leider versäumt
230 diese Steilvorlage aufzugreifen und von Landesseite aus zu unterstützen. Das
231 gilt es nun schnellstmöglich anzupacken und zeitnah auf Basis der
232 Grundlagenuntersuchung den Landkreisen und kreisfreien Städten die Möglichkeit
233 zur Erprobung anzubieten. Entsprechend ist ein Landesprogramm für solch einen
234 Modelllandkreis samt Förderung von Landesseite aus auszuschreiben. Wir wollen
235 damit eine fachliche und finanzielle Unterstützung eines kommunalen
236 Aufgabenträgers leisten und diesen damit unterstützen neue Finanzierungsmodelle
237 zu konzipieren, zu erproben und zu evaluieren. Ein solches Pioniervorhaben
238 wollen wir im Land bis 2023 auf die Füße stellen.

239 Als Übergangstechnologie für solche neuartigen ergänzenden Finanzierungswege
240 sind Ticketlösungen wie das aktuelle Azubi-Ticket zu betrachten. Dieses wollen
241 wir weiter entwickeln zu einem Kinder- und Jugendticket. Wir wollen zudem ein
242 allgemeines Jahresticket zum Preis zwischen ein bis drei Euro/Tag auf den Markt
243 bringen.

244 Die gegenwärtige Pandemielage rückt auch den Schülerverkehr in den Blick.
245 Überfüllte Busse stellen ein nicht hinnehmbares Infektionsrisiko dar. Die
246 Aufrüstung der Busflotten, die Einbeziehung von Reisebusanbietern in diesen
247 Corona-Zeiten sind vor Ort zu prüfen und in die Wege zu leiten.

248 Eine grundsätzliche Herausforderung, ebenfalls durch die Coronakrise verstärkt,
249 ist der Fachkräftemangel. Gute Bezahlung allein wird nicht mehr reichen,
250 weswegen wir die Erprobung von autonomem, fahrerlosem Verkehr im Nahverkehr
251 vorantreiben werden.

252 Was wir wollen im Bereich Finanzierung und Ticketsystem:

- 253 • Schaffung eines landesweiten Kinder- und Jugendtickets im Laufe des Jahres
254 2022,
- 255 • Schaffung eines allgemeinen preisgünstigen Tagestickets im Land im Laufe
256 des Jahres 2023,
- 257 • Ausschreibung eines Modellprojekts für einen Landkreis/ eine kreisfreie
258 Stadt für ergänzende Finanzierungswege in Sachsen-Anhalt ab 2023.

259 Was wir wollen im Bereich ÖPNV Angebot

- 260 • Konsequente Weiterentwicklung und Ausbau des ÖPNV-Angebots hin zu einem
261 Sachsen-Anhalt-Takt, der stündlich alle größeren Gemeinden im Land an die
262 öffentliche Mobilität anschießt,
- 263 • mehr Reallabore für autonomes Fahren und intelligente Verkehrssteuerung.

264 Digitale Infrastruktur – Anschluss an die Zukunft

265 Wir erleben seit Beginn der Pandemie, dass Deutschland in fast allen relevanten
266 Bereichen den Anschluss an moderne Staaten verloren hat. Diesen Rückstand müssen
267 wir in allen Bereichen schleunigst aufholen. Nicht Straßen, sondern
268 Glasfaserautobahnen bestimmen heute und morgen über die Lebensqualität und
269 wirtschaftliche Leistungsfähigkeit im Land. Schnelles Internet ist die Grundlage
270 für Vieles, von Telemedizin und Distanzunterricht, über eCommerce, Streaming
271 oder autonomes Fahren bis hin zu eGovernment, um nur einige Bereiche zu nennen.
272 Auch der neue Mobilfunkstandard 5G als Breitband der Lüfte benötigt an jedem
273 Sendemast eine Glasfaseranbindung. Ohne flächendeckenden Breitband-Internet-
274 Zugang mit einer hohen Datenübertragungsrage ist keine digitale Zukunft möglich.
275 Wir begreifen die flächendeckende Breitbandversorgung daher als Daseinsvorsorge
276 für ein zukunftsfähiges Sachsen-Anhalt.

277
278 Unser Bundesland hat hier noch immer enormen Nachholbedarf. Damit Sachsen-Anhalt
279 beim Thema Digitalisierung anschlussfähig bleibt, wurde auf unser Betreiben
280 endlich eine wirksame Strategie zum Glasfaserausbau im Land aufgesetzt.
281 Zukünftig geben wir dafür Glasfaser-Infrastrukturzielen den Vorrang gegenüber
282 regelmäßig überholten Breitbandzielen.

283 Wir sorgen für eine landesweite Breitbandgarantie auf Glasfaserbasis. Spätestens
284 2030 sollen alle Haushalte, Schulen, Firmen und Verwaltungen in Sachsen-Anhalt
285 mit Glasfaseranschlüssen bis ins Haus mit Geschwindigkeiten von mindestens 1-
286 Gigabit (1.000 Mbit/s) im Up- und Downstream versorgt sein. Bereits bis
287 spätestens 2025 muss ein signifikanter Zwischenausbau auch in den ländlichen
288 Räumen erreicht worden sein.

289 Mit der Gigabitstrategie für Sachsen-Anhalt haben wir den Glasfaserausbau bis
290 ins Haus bei der Landesförderung endlich zum Standard gemacht, denn nur dieser
291 ermöglicht Up- und Downloadraten von über 1.000 Mbit/s. Um beim Ausbau
292 voranzukommen haben wir Prioritäten gesetzt. Es werden nicht nur Gewerbe-
293 sondern auch Mischgebiete berücksichtigt. Denn etwa 90 Prozent der Unternehmen
294 in Sachsen-Anhalt sitzen in Mischgebieten. Neben der Priorisierung des
295 Anschlusses von Schulen ans Glasfasernetz werden über die Hochschulen und

296 Forschungsinstitute hinaus auch weitere Bildungsstandorte bedacht. Auch Co-
297 Working Spaces und Dorfgemeinschaftshäuser haben Vorrang.

298 Zukünftig wollen wir bei allen öffentlichen Maßnahmen und Ausschreibungen einen
299 Glasfaser-only-Ansatz verpflichtend festschreiben. Der Glasfaseranschluss von
300 öffentlichen Einrichtungen wie Bibliotheken, Polizeistationen, Schulen, Gewerbe-
301 und Mischgebieten und Dorfgemeinschaftshäusern soll den Ausbau des gesamten
302 Glasfasernetzes anschieben, Glasfaserschneisen durchs Land ziehen, an denen
303 andere einfacher ankoppeln können und private Investor*innen unterstützen. Wo
304 landesgeförderte Straßen-, Rad- oder Gehwege und Parkplätze erneuert werden,
305 sollen auch immer Glasfaserleitungen oder wenigstens Leerrohre dafür verlegt
306 werden.

307 Gigabitnetze machen ländliche Regionen krisenfester, die Daseinsvorsorge kann
308 dort trotz rückläufiger Bevölkerungszahlen aufrechterhalten werden. Als
309 Datenautobahnen für Wissenschaft und Wirtschaft sind sie unerlässlich und ein
310 zentraler Standortfaktor.

311 In der Pandemie hat die digitale Vernetzung von Menschen im Bereich der Arbeit
312 und Gesellschaft noch einmal an Bedeutung gewonnen. Wir stellen die nötige
313 Digitalinfrastruktur verlässlich bereit, um anschlussfähig zu bleiben.

314 Gesundheitliche Infrastruktur

315 Wie die Corona-Pandemie ist auch die Klimakrise eine Herausforderung für die
316 menschliche Gesundheit. Ausgedehnte Hitzeperioden und andere
317 Extremwetterereignisse belasten vor allem ältere Menschen stark, erhöhte
318 Patient*innenzahlen in den Kliniken und saisonale Übersterblichkeit sind die
319 Folgen.

320 In der aktuellen Pandemie sehen wir sehr deutlich: eine krisenfeste Gesellschaft
321 braucht ein krisenfestes Gesundheitssystem. In allen Bereichen - ambulant,
322 stationär und im öffentlichen Gesundheitsdienst – müssen in der Pandemie und in
323 zukünftigen Krisen essentielle Leistungen erbracht werden, um die Gesellschaft
324 zu schützen. Aktuell erleben wir die Grenzen dieser Krisenfestigkeit.

325 Die Kliniken in Sachsen-Anhalt haben einen guten Ruf und leisten eine gute
326 Arbeit. Aber ihr Netz bröckelt und die gut erreichbare Versorgung mit
327 stationären Gesundheitsleistungen sind nicht mehr an jedem Ort im Land
328 gesichert. Schlagzeilen über Klinikschließungen oder Teilschließungen bestimmen
329 die Diskussion über die Gesundheitslandschaft in Sachsen-Anhalt. Die Ursachen
330 dafür sind meist wirtschaftliche, und durch fehlende Bereitstellung von
331 Investitionsmitteln durch das Land sowie Fehlanreize durch das DRG-System
332 begründet. Das gefährdet die Gesundheitsversorgung der Menschen in Sachsen-
333 Anhalt. Nicht erst in der Coronapandemie erleben wir, dass das Vorhalten von
334 Klinikbetten und medizinischem Personal für ihre Versorgung lebenswichtige
335 Daseinsvorsorge ist. Die momentan nicht oder nur unzureichend vergütet wird.

336 • Wir wollen, dass Einrichtungen des Gesundheitswesens gemeinwohl- statt
337 profitorientiert arbeiten. Dieser Grundsatz muss Basis jeder
338 Weiterentwicklung der Versorgung sein.

339 • Wir wollen, dass Kliniken mit einem auskömmlichen Sockelbetrag für das
340 Vorhalten von Betten, Personal und Infrastruktur finanziert werden, dieser

341 soll durch überarbeitet Fallpauschalen und konkret berechnete
342 Personalmittel ergänzt werden.

343 • Sachsen-Anhalt soll seiner Pflicht zur Investition in den Kliniken anders
344 als in der vergangenen Zeit zuverlässig nachkommen.

345 • Die Kliniklandschaft in Sachsen-Anhalt wollen wir zukunftsfest aufstellen.
346 Alle aktuellen Klinikstandorte sollen Orte der gesundheitlichen Versorgung
347 bleiben. Dafür sollen moderne und sektorenübergreifende Ideen helfen, in
348 Modellen erprobt und landesweit umgesetzt werden.

349 Diese Ideen wollen wir gemeinsam mit Fachleuten weiterentwickeln. Alle Akteure:
350 Träger, Fachgesellschaften, Gewerkschaften, Berufsverbände,
351 Patient*innenvertreter, Krankenkassen und Kommunen sollen zu einem „Runden Tisch
352 Krankenhausversorgung“ eingeladen werden.

353 In der Corona-Pandemie kommt besonders dem öffentlichen Gesundheitsdienst eine
354 besondere Aufgabe zu. In den vergangenen Monaten sind die Gesundheitsämter
355 besonders wegen ihrer sehr knappen Personaldecke vielerorts an ihre Grenzen
356 geraten. Auch die technische und logistische Ausstattung verzögerte in vielen
357 Gesundheitsämtern die Erfassung und Nachverfolgung von Ansteckungen mit Covid-
358 19. Ein gut funktionierender und personell starker öffentlicher
359 Gesundheitsdienst kann Infektionsgeschehen verringern helfen und damit Leben
360 retten.

361 Die Verankerung pflegerischer Berufsbilder im öffentlichen Gesundheitsdienst,
362 wie Community Health Nurses oder Schulgesundheitspflege, stärkt die Prävention
363 und kann im Krisenfall wichtiger Baustein für die Bewältigung gesundheitlicher
364 Herausforderungen sein.

365 Alle Gesundheitsämter in Sachsen-Anhalt müssen an digitale Meldesysteme
366 angeschlossen sein und über ausreichend technische Infrastruktur verfügen.

367 Durch eine Amtsarztquote für Medizinstudierende machen wir die Tätigkeit im ÖGD
368 attraktiv. So stärken wir die Gesundheitsämter personell.

369 Community Health Nurses (CHN) sind als speziell geschulte Gesundheits- und
370 Pflegekräfte in vielen Ländern Bestandteil einer gemeinwohlorientierten
371 öffentlichen Gesundheitslandschaft und tragen mit Prävention und Versorgung zu
372 einer resilienten Gesellschaft bei. Wir wollen zunächst in Modellprojekten CHN
373 in Sachsen-Anhalt installieren. Gleiches soll Schulgesundheitspflege in unseren
374 Schulen leisten.

375 1. Wir wollen den Öffentlichen Gesundheitsdienst reformieren und aufwerten.

376 2. Wir wollen Telemedizin vorantreiben über ein Landeszentrum Telemedizin.

377 3. Wir wollen alle für Krankenhäuser Zuständige an einen Tisch bringen und
378 die derzeit 47 Krankenhausstandorte als Standorte der gesundheitlichen
379 Versorgung sichern.

380 Wirtschaftliche Infrastruktur - Sachsen-Anhalts Wirtschaft nachhaltig
381 zukunftsfest machen

382 Die Bedrohung der wirtschaftlichen Entwicklung durch die Pandemie wird für viele
383 Branchen andauern. Schon heute brauchen Wirtschaft und Gesellschaft belebende
384 Impulse durch sozial-ökologische Investitionen, die die wirtschaftliche Misere
385 abfedern und die Herausforderungen Klimakrise, Digitalisierung und
386 Strukturwandel angehen.

387
388 Der Umbau der Wirtschaft mit dem Ziel der Klimaneutralität und
389 Ressourceneffizienz, der Ausbau Erneuerbarer Energien und die Umgestaltung von
390 Agrarsektor und Lebensmittelindustrie bieten die Möglichkeit zum schnellen
391 Aufbau von Jobs und nachhaltigem Wachstum.

392 Der Strukturwandel zu klimaneutralen Wirtschaften und der Ausweg aus der
393 Pandemie müssen ökologisch nachhaltig sein. Das E-Auto zeigt, wie sich die
394 Märkte weltweit zu sauberer Produktion und neuen Produkten verschieben. Mit
395 einem Förderprogramm GreenInvest wollen wir Wirtschaft und Unternehmen auf dem
396 Weg zu Ressourceneffizienz, Kreislaufwirtschaft und CO₂-Neutralität fördern.
397 Gerade auch die vom Kohleausstieg geprägten Regionen des Strukturwandels müssen
398 die Bundesförderung insbesondere dafür nutzen. Dort könne neuen Technologien wie
399 5G, autonomes Fahren und Grüne Wasserstoffherzeugung im Industriemaßstab erprobt
400 werden. Exportchancen der Energie, Know-How und Technologie sollen sich
401 anschließen.

402 Klimakrise, Digitalisierung, Strukturwandel und Corona-Pandemie eröffnen auch
403 Möglichkeiten Neues zu entwickeln und Sachsen-Anhalt zum Standort für neue
404 Lösungen, Technologien und Branchen zu machen. Nachhaltigkeit muss
405 Kernbestandteil der Geschäftsmodelle und Produktideen sein um diesen
406 Herausforderungen und den Märkten von morgen gerecht zu werden. Ökologisch und
407 ökonomisch nachhaltig tragfähigen Unternehmungen muss daher ein Großteil unserer
408 Bemühungen und Unterstützungen zu teil werden. Staatliche Hilfen wollen wir dazu
409 an Nachhaltigkeitskonzepte knüpfen, damit unsere Wirtschaft im Land möglichst
410 schnell klimaneutral und damit zukunftsfest wird.

411 Mit den begrenzten finanziellen Mitteln des Landes müssen wir nicht nur
412 verschiedene Bereiche abdecken, die von Corona erschüttert wurden, sondern auch
413 den Wiederaufbau nach der Krise stemmen. Hierfür kann auch ein weiterer
414 Nachtragshaushalt notwendig werden. Im Landeshaushalt sind klimaschädliche
415 Ausgaben kenntlich zu machen und zu vermeiden. Sowohl bei klimaschädlichen
416 Ausgaben und bei Klientelförderungen ohne sozial-ökologischen Nutzen, sind
417 Einsparpotenziale konsequent zu heben.

418 Ein zukunftsfestes Sachsen-Anhalt braucht entschlossenes Agieren und
419 verlässliche Umsetzung, um den großen Herausforderungen zu begegnen und
420 erfolgreich aus ihnen hervor zu gehen.